

# Grätzel- Spaziergang

zu den Vorgärten in Geidorf

MARGARETENBAD



GRÄTZEL  
INITIATIVE

Wir danken Gertraud Prügger, ehemalige Geschäftsführerin des Naturschutzbundes Steiermark, für ihren Einsatz zum Schutz der Grazer Vorgärten, MMag. Dr. Helwig Brunner, ÖKOTEAM, Institut für Tierökologie und Naturraumplanung, fürs Näherbringen neuer Aspekte im Kulturjahr 2020 und Dr. Andrea Hönel für das Zusammentragen der Unterlagen und die Erstellung des vorliegenden Textes.

Der Inhalt dieser Broschüre beruht auf dem Buch „EinBlick in Grazer Vorgärten“, hrsg. Naturschutzbund Stmk., Kleinegger & Prügger, 2003 und dem ÖKOTEAM-Ergebnisbericht „Vorgärten in Graz“, ein Projekt im Rahmen von Graz Kulturjahr 2020.

**... an den Vorgärten im Geidorfviertel  
vorbei... auf den Spuren der Grazer  
Stadtentwicklung... zur Kultur der  
Gründerzeit und des Jugendstils  
bis zu den Auswüchsen des modernen  
Lebensstils...**

**... und werden uns ihrer Bedeutung  
für die Lebensqualität in der Stadt  
bewusst.**

Seit 2015 spazieren wir mehrmals jährlich mit Frau Gertraud Prügger zu den Vorgärten im Geidorf-Grätzel. Wir erfahren ihre Entstehungsgeschichte und entdecken wie vielfältig gestaltet

und bepflanzt sie sind und wie unterschiedlich sie genutzt werden. Die vorliegende Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte, angefangen mit der Geschichte, über die Gestaltung und Nutzung, bis hin

zu ihrer Bedeutung für die Lebensqualität in Graz, bietet allen interessierten GrazerInnen die Möglichkeit, ein eigenes Bild rund um die Vorgärten ihrer Stadt zu bekommen und deren Zukunft mitzugestalten.

Beim Vorgartenspaziergang im September 2020: Dr. Helwig Brunner (ganz links), Gertraud Prügger (Dritte von rechts) und Dr. Andrea Hönel (Zweite von rechts) mit Interessentinnen.



Spaziergang mit Frau Prügger



# ... an den Vorgärten im Geidorfviertel vorbei

Dieser Vorgärten-Grätzel-Spaziergang kann je nach Belieben in alle Richtungen im Geidorfviertel und weiter nach St. Leonhard und bis Jakomini ausgedehnt werden. Spazieren Sie einfach drauf los, mit fokussiertem Blick gibt es einiges zu entdecken!

Ausgehend vom Grätzeltreff in der Wastlergasse 2 führt schon ein kleiner Rundgang, entlang der Bergmannngasse, Franckstraße, Grillparzerstraße und Humboldtstraße, an vielen verschiedenen Vorgärten vorbei, die sich an

beiden Seiten der jeweiligen Straßenabschnitte befinden. Beispielhaft seien hier fünf Stationen angegeben.

- 1 Goethestraße 19/21 – „Karajan-Vorgarten“, einer der Ältesten
- 2 Wastlergasse 10/Ecke Grillparzerstraße – der Klassiker mit Apfelbaum und Rosen
- 3 Wastlergasse 2/Ecke Bergmannngasse, „Grätzeltreff“ – liebevoll gestaltet mit Vogelhaus
- 4 Bergmannngasse 22/Ecke Franckstraße, Ökoteam – viel Platz für Tiere
- 5 Schröttergasse 4/6 – „der Moderne“

# ... auf den Spuren der Grazer Stadtentwicklung



3



Die gründerzeitlichen Vorgärten entstanden im Zuge der, im 19. Jahrhundert in Graz einsetzenden, städtischen Entwicklung. Nach der Schleifung der Stadtmauern und der Öffnung der Altstadt wurden die ländlich geprägten Vororte Geidorf, Jakomini und St. Leonhard strukturell eingebunden.

Im Zuge der Industrialisierung wuchs der Bedarf nach Wohnraum. Hier wurden in der Gründerzeit nach einem genauen 1875 vom Geodäten Josef Wastler erstellten Regulierungsplan mehrstöckige, repräsentative Wohnhäuser in Blockbauweise errichtet. Im Inneren schlossen sie großzügige Grünanlagen ein und straßenseitig rückten sie zurück, um so einen, oft nur wenige Meter breiten, Grünstreifen zu ermöglichen. Dieser bildete eine Trennung zwischen Straße und Haus und wurde als Vorgarten liebevoll gestaltet. Der Vorgarten fungierte als „Visitenkarte“ der HausbesitzerInnen, die meist den ersten Stock des Hauses, die „Beletage“, bewohnten, während die restlichen Stockwerke häufig vermietet wurden.

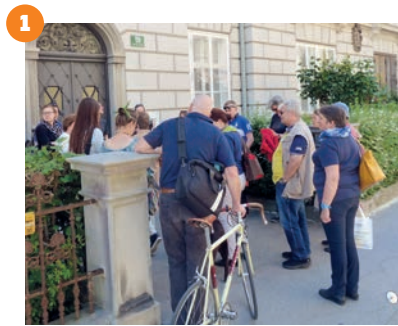


Diese planmäßige Vorstadtbebauung wurde einerseits durch eine neue Bauordnung aus dem Jahre 1856 geregelt. Andererseits ist sie der Tätigkeit des Landesbaudirektors Martin Ritter von Kink ab 1853 und der Wiederwahl des Bürgermeisters Moritz Ritter von Franck 1876 zu verdanken. Die vielen Vorgärten trugen zur Aufwertung des Stadtbildes und zur Verbesserung der Wohnqualität bei. Auch heute noch weisen diese Bezirke eine hohe Lebensqualität auf.



Wie erstrebenswert für die BesitzerInnen eine solche Vorgartenanlage war, geht aus einem Schreiben von Dr. Max von Karajan, k.k. Universitätsprofessor in Graz, an den „Löblichen Magistrat“ im Jahre 1867 hervor, in dem er um Rückversetzung seines Hauses in der jetzigen

**1** Goethestraße 19/21 zwecks Anlage eines Vorgartens ersucht. Dementsprechend weist heute die Goethestraße östlich durchgehend Vorgärten mit qualitativollen schmiedeeisernen Einfriedungen auf, während auf der westlichen Seite keine Gartenparzellen bestehen. (Astrid M. Wentner, *Kunsttopographische Impressionen*) Der klassische, aus der Gründerzeit stammende Vorgarten ist zweigeteilt und zur Straße hin durch einen Sockel aus Marmor oder Stein mit schmiedeeisernem Gitter abgetrennt. Links und rechts der Eingangstür gibt es ein kleines Gartentor, das das Betreten des jeweiligen Gartenabschnitts ermöglicht. (Andrea Kleinegger, *Unterschiedliche Erscheinungsbilder*)

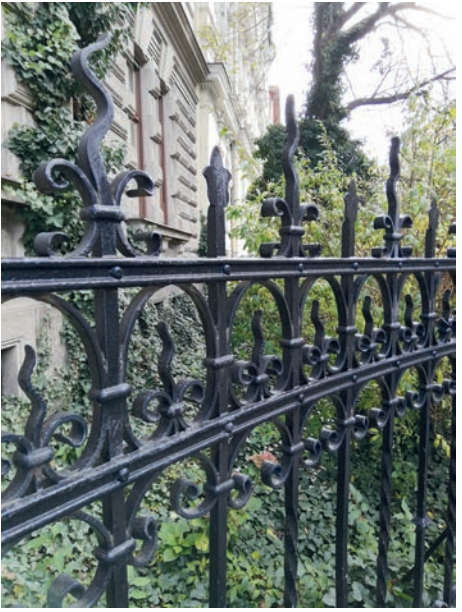
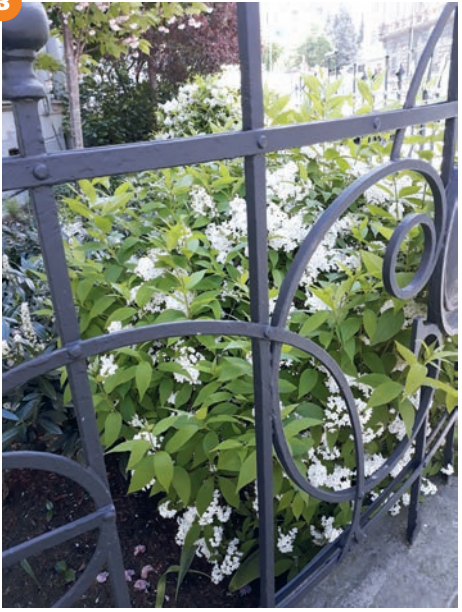


# ... zur Kultur der Gründerzeit und des Jugendstils

Die schmiedeeisernen Einfriedungen der Vorgärten weisen eine hohe Qualität auf. Diese kann auf die Tätigkeit der Kunstschlosserei Gebrüder Kerl und angesehener Grazer Kunst- und Bauschaffender wie Karl Lacher oder August Ortwein zurückgeführt werden. Häufig spiegeln sich Blumenornamente in der Ausführung wider, die sich dann ebenso in den im Garten blühenden Pflanzen finden. Typisch ist eine parkartig aufgelockerte Bepflanzung mit Rosen, Hortensien, Kirschlorbeer oder Flieder.



3



Neben dieser Ausstattung wurde auch von Seiten der BauherrInnen, gemäß der finanziellen Mittel, auf eine besonders schöne und repräsentative Fassade der Zinshäuser Wert gelegt. Historische Baustile wurden zitiert. Nach dem Motto „In welchem Stil soll gebaut werden?“ standen etwa „Altdeutsch“, „Neorenaissance“ oder „Neobarock“ zur Auswahl.

Im auf die Gründerzeit um 1900 folgenden Jugendstil mit seinen dekorativ geschwungenen Linien und floralen Ornamenten kamen Kletterpflanzen an Zäunen und bunte Staudenbeete an den Wegen

hinzu. Die Melancholie der Epoche spiegelte sich durch Maiglöckchen, Veilchen, Bergenieen, Funkien, Geißbart sowie immergrüne Pflanzen wie Eibe, Buchs und Efeu wider. *(Agnes Fedl, Bepflanzung)*

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden Knollen- und Zwiebelblumen, Iris, Lilienarten, Pfingstrosen, aber auch Obstbäume arrangiert.

## Verwilderter Vorgarten



Vorgärten mit einer reichhaltigen, mehrstufigen Bepflanzung erfordern entsprechende Pflege. Dabei sind einerseits die gesunden, stilgerechten Altbestände zu erhalten und andererseits kranke, geschwächte Pflanzen oder durch Samenflug angesiedelte Neophyten zu entfernen. Das gilt auch für zwischen Mauerspalt hervorstwachsendes Gehölz unter Beachtung der Grazer Baumschutzverordnung.

Um eine gelungene, pflegeleichte Bepflanzung zu gestalten, müssen vor allem die Licht- und Bodenverhältnisse berücksichtigt werden. Nach Norden ausgerichtet sind die Anlagen schattig, mit guter Wasserversorgung und z. B. für Funkien, Farne, Rhododendren und Hortensien geeignet. Vorgärten in südliche Richtung sind

wesentlich heißer und trockener, hier gedeihen auch mediterrane Pflanzen wie Zypresse, Granatapfel und Pfriemenginster. Duftende Kräuter wie Lavendel, Fenchel und Rosmarin bringen in den abendlichen Vorgarten ein südliches Aroma. (Thomas Ster, Überlegungen zur Geschichte der Vorgärten)

4



Die trockenen Extremstandorte entlang der Mauer werden oft als Zugangswege mit Kies bestreut oder mit Platten bzw. Rasensteinen belegt.





Heute herrscht oft eine reduzierte, hinsichtlich der Pflege weniger aufwendige Bepflanzung vor mit z. B. nur Rasen oder Wiese bzw. noch zusätzlich einzelnen mittelhohen Sträuchern oder kleineren Bäumen.



Moderne Vorgartenanlagen, die erst nach 1945 vor Häusern oder an verlängerten Straßenzügen hinzugefügt wurden, weisen meist keine der ursprünglichen Begrenzungen auf. Auch ihre Bepflanzung weicht von der gründerzeitlichen Gestaltung ab. Sie sorgt für eine Auflockerung des Straßenbildes.



# ... bis zu den Auswüchsen des modernen Lebensstils ...

Daneben gibt es auch vegetationslose Erdstellen oder versiegelte Flächen, die auf fehlende Pflege oder gar Zweckentfremdung als Abstellplätze für Autos hinweisen, ein Trend, der

sich bis Anfang der 1990er Jahre durchsetzte. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, beschloss der Grazer Gemeinderat 1997 im „Sachprogramm Grünraum“ Maßnahmen zum

Schutz der Innenhöfe und Vorgärten vor Verbauung, um ihren historischen, ästhetischen und ökologischen Wert zu sichern. *(Franz Josel, Zur Sache)*

Auch sieht man viele Vorgärten, die lediglich für das Abstellen von Fahrrädern und/oder Mülltonnen genutzt werden und dementsprechend ungepflegt wirken. Die heute notwendigen, sehr zahlreichen Müllcontainer sollten besser außerhalb der Vorgartenanlage aufgestellt werden.



# Für unsere Lebensqualität in der Stadt sind die Vorgärten von Bedeutung ...

## indem sie ... eine ästhetische und hygienische Funktion ausüben

Die Errichtung dieser Vorgärten zusammen mit den großflächigen Innenhöfen der gründerzeitlichen Bauten bezweckten ein Zusammendrängen der Häuser zu vermeiden. So konnte für „ausreichend Luft, hinlänglich Licht und einen angemessenen Hofraum zur Sonderung der Realitäten“ gesorgt und gegen Feuergefahr besser geschützt werden. Die schmutzigen Straßen wurden aufgeweitet und heller,

die ästhetische, liebevolle Gestaltung und Bepflanzung sorgten für eine gefällige Ensemblewirkung, die das Stadtbild von Graz nach wie vor prägt und ihm ein südliches Flair verleiht.

## ... einen ökologischen Beitrag leisten

Seitdem der KFZ-Verkehr sowie die damit verbundene Luftverunreinigung und Lärmbelästigung zunehmen, kommt den Vorgärten eine gewisse Filterwirkung zu, die sich positiv hinsichtlich der Schalldämpfung und Luftreinigung auswirkt. Insbesondere

Vorgartenzeilen mit einer geschlossenen Schnitthecke oder mehrstufigen Naturwuchshecke können die Staubbelastung eines Straßenzuges mindern und Schutz vor Scheinwerferlicht und fremden Blicken bieten. In Bezug auf eine „klimaverbessernde Wirkung“ können die Vorgärten, zusammen mit anderen Grünräumen der bebauten Umgebung z. B. mit Innenhöfen, Haus- und Dachbegrünungen, für einen Ausgleich an Luftfeuchte und Temperatur sorgen. (Wolfgang Windisch, *Vielfalt an Funktionen*)



Mehrstufiger Naturbewuchs



### ... zu einem Lebensraum für Tiere in der Stadt beitragen

Abhängig von ihrem Grünanteil stellen die Vorgärten einen Lebensraum für viele wirbellose Tiere dar, die hier versteckt im Boden, Heckendickicht und in Mauerspalten leben. Während der sonnenwarmen Frühlingstage klettern erste Marienkäfer aus dünnen Laubhäufen, sonnen sich Feuerwanzen am Fuße von Linden und Flurfliegen verlassen ihre Winterverstecke auf Dachböden.

Kleine Ameisenstraßen verbinden Rosenstöcke und die Frühlingsblumen locken Nektar suchende Insekten an. Risse in Hauswänden, Löcher in altem Holz oder sandige Bodenoberflächen bieten Kleinbienen und -wespen die Möglichkeit, Nester anzulegen. Ein morscher Baumstumpf als im Garten stehengelassene Sonderstruktur wird vom Rosenkäfer für die Entwicklung seiner Larven genutzt.

Häufige BlütenbesucherInnen sind auch Schwebfliegen und Schmetterlinge. An Holundersträuchern treten massenhaft schwarze Blattläuse auf, zwischen Zweigen bauen Webspinnen ihre kunstvollen Netze und in der Erde können sehr viele Regenwürmer leben. Zwischen Schotterhöhlräumen und unter liegenden Steinplatten leben Kellerasseln, schnell laufende Hundertfüßer und langsam kriechende Tausendfüßer. (Johannes Gepp, *Tierleben in städtischen Vorgärten*)

Gemeine Feuerwanze



































































































































































































































































































Goldglänzender Rosenkäfer



4




Hautflügler	                 	20
Spinnen	                 	20
Käfer	                 	18
Krebstiere	                 	18
Urinsekten	                 	18
Wanzen	                 	18
Geradflügler	                 	17
Zikaden	                 	17
Zweiflügler	                 	17
Schnecken	                 	16
Milben	                 	14
Sonstige Schnabelkerfe	                 	14
Weberknechte	                 	10
Schmetterlinge	                 	7
Hundert- & Tausendfüßer	                 	4
Sonstige	                 	1

Als Besonderheit wurde z.B. die Südliche Eichen-schrecke, eine wärme-liebende und flugunfähige



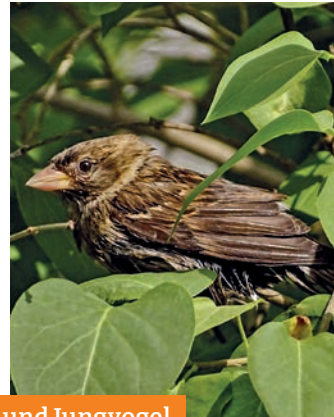
Laubheuschrecke, gefunden, die in Mitteleuropa kleinklimatisch geschützte Innenstadtbereiche bevorzugt und sich in Folge des Klimawandels bereits bis zu uns ausgebreitet hat.

**In den 20 vom ÖKOTEAM 2020 untersuchten Vorgärten () wurden 16 Großgruppen an wirbellosen Tieren entdeckt.**

Bei den Vögeln herrscht der Haussperling vor. Dieser ist der einzige Vogel für den die Vorgärten zusammen mit den Hausfassaden und Dachfirsten alles bieten, was er in seinem Lebensraum benötigt.

Alle anderen Vogelarten, beispielsweise Amseln und Meisen, brauchen als Lebensraum zusätzlich die Innenhöfe oder den Grünraum in den Parkanlagen und im Umland, wobei Durchlässe zwischen den Bauten wichtige Übergänge darstellen.

Für größere Tiere, wie z.B. Igel oder Eichhörnchen, bieten die Vorgärten als Trittsteinbiotope die Möglichkeit einer Wanderung zwischen den Parkanlagen.



Haussperling – Spatzenfamilie: Weibchen, Männchen und Jungvogel



Allgemein gilt, je mehr Schichten Vegetation im Vorgarten vorhanden sind, desto reichhaltiger ist seine Tierwelt. Diese stellt sich, im Gegensatz zu der von „Menschenhand“ geschaffenen Anlage, von selbst ein.

# damit sie weiterhin erhalten oder verbessert werden ...

Wie eine Befragung vom ÖKOTEAM 2020 ergab, herrscht unter den BewohnerInnen nach wie vor der Wunsch vor, dass die Vorgärten und die damit einhergehende Lebensqualität erhalten werden. Sowohl ihr ästhetisches Bild als auch die ökologische Leistung und die dort lebende und zu erlebende Tier- und Pflanzenwelt werden gleichermaßen geschätzt. Sinnvolle Maßnahmen hinsichtlich der Verbesserung der Ökologie wären u. a.: Bäume stehen zu lassen, nichts zu versiegeln, mehrschichtige Vegetation

zuzulassen, mit heimischen Blühstauden und höherwüchsigen Pflanzen zu erweitern, für Blühinseln zu sorgen, Bodenstreu und Sonderstrukturen zu zulassen, aber nicht verwildern zu lassen... Zur Förderung und Erhöhung der Wohlfühlfunktion könnten eine bessere Zugänglichkeit und Nutzungsmöglichkeit, beispielsweise das Aufstellen von Kräuterkisten, Vogelhäusern oder Wasserschaln zum Beobachten von tierischen BesucherInnen, beitragen.



## Hintergründe

Die im Auftrag der Grazer Stadtplanung in den Jahren 1999 bis 2003 von Biologinnen des Naturschutzbundes erstellte Foto-Dokumentation in den Bezirken Geidorf, St Leonhard und Jakomini ergab die Anzahl von 800 gründerzeitlichen Vorgärten. Diese sind ebenso wie Gebäudefassade und Innenhof nach dem Grazer Altstadterhaltungsgesetz (GAEG) geschützt. Die Ergebnisse dieses Projektes – unter Einbeziehung der Bevölkerung – haben in dem bereits vergriffenen Buch „EinBlick in Grazer Vorgärten“, das im Kulturjahr 2003 der Öffentlichkeit

präsentiert wurde, ihren Niederschlag gefunden.

Die Wichtigkeit der Erhaltung der gründerzeitlichen Vorgärten – als grüne Oasen in der Stadt – ist vor allem in den letzten Jahren, auf Grund des Klimawandels, stark ins Bewusstsein der Bevölkerung, der PolitikerInnen und BeamtenInnen, gerückt. So werden für die Rückführung versiegelter Flächen in Grünflächen Förderungen seitens der Stadt angeboten.

Im Kulturjahr 2020 wurden die Vorgärten an der Schnittstelle so unterschiedlicher Fachgebiete wie Architektur und Städtebau, Stadtökologie und Biodiversitätsforschung, Umweltpädagogik und Gesundheitsvorsorge erneut thematisiert. Unter aktiver Einbeziehung der StadtbewohnerInnen, deren persönliches Lebensumfeld von Vorgärten mitbestimmt ist, wurden neue Impulse für den gegenwärtigen und zukünftigen Umgang mit den Vorgärten in Graz gesetzt.

Zur genaueren Erkundung der unterschiedlich gestalteten und genutzten Vorgärten wurde vom NaturErlebnisPark eine Geländespiel-App für Kinder und Eltern entwickelt. Interessierte können sich direkt an den NaturErlebnisPark – Science Education Center in der Paulustorgasse 19 wenden.

*(Vorgärten in Graz - Ergebnisbericht – Ein Projekt im Rahmen von Graz Kulturjahr 2020 – ÖKOTEAM, Institut für Tierökologie und Naturraumplanung, Brunner, Holzinger, Komposch OG).*

Die Foto-Dokumentation aller Grazer Vorgärten von 2003 und der Ergebnisbericht vom ÖKOTEAM 2020 sind auf [www.margerl.at](http://www.margerl.at) zu finden.

MARGARETENBAD



## GRÄTZEL INITIATIVE

Impressum:

Herausgeber: Grätzelinitiative Margaretenbad © 2020

Wastlergasse 2, 8010 Graz

[www.margerl.at](http://www.margerl.at)

Projektleitung und Redaktion: Claudia Beiser

Recherche und Text: Andrea Hönel

Artwork: Roman Klug, [2us2@inode.at](mailto:2us2@inode.at)

Bildnachweis: Die Fotos sind größtenteils bei unseren Vorgartenspaziergängen durchs Grätzel entstanden, die Tieraufnahmen stammen vom Ökoteam, der Wastler-Plan aus dem Stadtarchiv Graz.

Den Termin für den nächsten angeleiteten Spaziergang finden Sie auf [www.margerl.at](http://www.margerl.at).

